

Antrag

der Abg. Guido Wolf und Raimund Haser u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Filmförderung durch die Länder

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. worin die aktuellen Schwerpunkte der Filmförderung in Baden-Württemberg liegen;
2. in welcher Höhe und über welche Instrumente die Medienbranche in Baden-Württemberg im Bereich Film mit Fördersummen in den letzten zehn Jahren aus dem Landesetat unterstützt wird (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren);
3. welche Einrichtungen und Unternehmen von der Verteilung der Fördermittel des Landes profitieren und nach welchen Kriterien dies erfolgt;
4. welche Maßnahmen die Landesregierung ergreift, um Baden-Württemberg als Film- und Medienstandort zu stärken;
5. welche Fördersummen nach ihrer Kenntnis in den übrigen Bundesländern jährlich zur Filmförderung gezahlt werden und wie sich diese Summen in den letzten zehn Jahren entwickelt haben;
6. wie die Landesregierung ihre Filmförderung gegenüber den anderen Bundesländern, insbesondere im Vergleich zu Bayern und Nordrhein-Westfalen, bewertet;
7. wie viele Filme, die außerhalb Baden-Württembergs produziert wurden, in den letzten fünf Jahren mit Mitteln der Landesregierung unterstützt wurden;
8. wie sie die Anzahl baden-württembergischer Filmproduktionen im bundesweiten Vergleich einschätzt;

9. welche Fördersummen der Bund im Bereich Film jährlich an die Medienanstalten in Baden-Württemberg und die Medienanstalten der anderen Länder zahlt (bitte aufgeschlüsselt für die letzten zehn Jahre);
10. wie die Landesregierung die zunehmende Finanzierung durch den Bund im Bereich der Filmförderung bewertet.

8.6.2022

Wolf, Haser, von Eyb, Blenke, Deuschle, Dr. Löffler, Stächele CDU

Begründung

Die Kulturförderung, zu welcher auch die Filmförderung gehört, ist grundsätzlich Sache der Länder. Dennoch verstärkt sich seit einigen Jahren der Trend der vermehrten Förderungen durch den Bund. Oftmals erschwert dies aber eine Vermarktung der so produzierten Filme im jeweiligen Bundesland. Durch den gerade stattfindenden erheblichen Umbruch in der Medienbranche, weg von Print- hin zu audiovisuellen Medien und Animated Media ist die Filmbranche auf Förderung angewiesen, um im (internationalen) Wettbewerb bestehen zu können. Aus den genannten Gründen soll mit diesem Antrag zum einen der Status quo im Land abgefragt sowie ein bundesweiter Vergleich der ausbezahlten Fördersummen erfragt werden.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 11. Juli 2022 Nr. 54-7930.1/27/1 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. worin die aktuellen Schwerpunkte der Filmförderung in Baden-Württemberg liegen;

Die zentralen Säulen der Filmförderung des Landes bilden die Bereiche Film- und Fernsehproduktion, Kino, Filmfestivals und Filmbildung. Auch die Förderung von Animation und Visuellen Effekten (VFX) bildet einen zentralen Schwerpunkt der Landespolitik für den Filmstandort.

Für eine starke Produktionsförderung steht die gemeinsam vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Südwestrundfunk (SWR) getragene Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH (MFG). Schwerpunkte liegen im Bereich Realdreh (Spielfilm und Dokumentarfilm) sowie Animation, VFX und Games.

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Baden-Württemberg gilt als einer der Top-Standorte Deutschlands im Bereich Animation. Das Animation Media Cluster Region Stuttgart (AMCRS), das der MFG angegliedert ist, vernetzt über 30 Dienstleister, Studios und Hochschulen aus diesem Bereich.

Seit 2020 stellt das Pandemiegeschehen Film- und Fernsehproduzenten und -produzentinnen vor ein hohes wirtschaftliches Risiko. Ein Hauptaugenmerk der Filmförderung liegt daher aktuell auf der Minimierung dieser Risiken. Zum Ausgleich pandemiebedingter Schäden hat sich das Land mit einer Summe von 5 Millionen Euro dem Ausfallfonds des Bundes und der Länder angeschlossen.

Einen Spitzenplatz nimmt Baden-Württemberg auch im Bereich der Ausbildung ein. International renommiert sind die Filmakademie in Ludwigsburg und das dortige Animationsinstitut sowie die Hochschule der Medien in Stuttgart und weitere Hochschulen im Land. Um die Internationalisierung der Filmakademie und den Ausbau des Animationsinstituts voranzubringen und ihre Konkurrenz- und Zukunftsfähigkeit zu erhalten, hat der Landtag ab 2020 zusätzlich 2,6 Millionen Euro strukturelle Mittel sowie einmalige Zuschüsse für Investitionen im Rahmen des Strategiepapiers „Filmakademie 2030“ gewährt.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst fördert die größten Filmfestivals im Land. Sie haben in den vergangenen Jahren an Bedeutung für die Präsentation und Auswertung von Filmen, die Sichtbarkeit von Kinos und die Vernetzung von Filmschaffenden gewonnen. Hervorzuheben ist ihr Engagement in den Bereichen Filmvermittlung und Medienbildung sowie Nachwuchsförderung. Internationale Branchenveranstaltungen wie die FMX – Film & Media Exchange und die Animation Production Days richten sich gezielt an Produzentinnen und Produzenten, Expertinnen und Experten sowie Filmschaffende und kreativen Nachwuchs und sind damit wichtige Veranstaltungen für die Filmwirtschaft im Land.

Die Erhaltung und Weiterentwicklung des Kulturorts Kino, vor allem auch im ländlichen Raum, bildet einen weiteren Schwerpunkt der Landesförderung. Baden-Württemberg hat eine bundesweit einmalige Kinolandschaft und ist das einzige Bundesland mit einer Regelförderung für die Kommunalen Kinos.

Für Filmvermittlung und Filmbildung besitzt das Land mit dem Haus des Dokumentarfilms (HdF) eine ebenfalls bundesweit einmalige Einrichtung, die auch die Landesfilmsammlung beherbergt.

Neue gesellschaftspolitische Herausforderungen und die klimapolitische Situation werden die Filmförderung in den kommenden Jahren prägen. Die MFG ist Vorreiter im Bereich „Green Shooting“ und hat zusammen mit dem SWR und der Tübinger Agentur KlimAktiv einen CO₂-Rechner speziell für Film- und TV-Produktionen entwickelt sowie Mindeststandards zur nachhaltigen Filmproduktion eingeführt. Inzwischen ist es ein Förderkriterium der MFG, klima- und ressourcenschonend zu produzieren. Aspekte der Gender- und Generationengerechtigkeit sowie der sozialen Nachhaltigkeit wurden ebenfalls in die Vergabe- und Verfahrensordnungen der MFG integriert (zum Beispiel beim Förderabkommen „Fifty-Fifty“) und spielen auch bei den Festivals – u. a. in der Zusammensetzung von Auswahlgremien und Jurys – eine immer größere Rolle.

2. in welcher Höhe und über welche Instrumente die Medienbranche in Baden-Württemberg im Bereich Film mit Fördersummen in den letzten zehn Jahren aus dem Landesetat unterstützt wird (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren);

In den Jahren 2012 bis 2021 wurden folgende Fördersummen für den Filmbereich in Baden-Württemberg aus dem Landesetat zur Verfügung gestellt:

Tabelle 1: Fördersummen für den Filmbereich in Baden-Württemberg aus dem Landesetat 2012 bis 2021

Haus- halts- jahr	MFG in EUR	Film- akademie in EUR	Filmfestivals und Branchenver- anstaltungen in EUR	Haus des Doku- mentarfilms mit Landesfilm- sammlung in EUR
2012	13.412.232	11.507.800	1.611.062	181.000
2013	12.455.595	12.814.129	1.714.128	208.756
2014	14.019.084	13.041.819	1.732.531	225.653
2015	12.791.979	16.352.244	1.775.203	213.194
2016	12.763.646	15.043.600	1.740.978	231.000
2017	12.679.739	15.042.700	1.762.978	281.000
2018	12.541.774	15.603.583	1.805.928	253.883
2019	12.522.760	15.742.200	1.804.548	231.000
2020	15.365.300	18.451.300	1.807.935	231.000
2021	15.277.069	19.198.100	1.820.448	231.000

Die MFG wird aus Gesellschaftermitteln des Landes und des SWR finanziert. Hinzu kommen die Zuschüsse des Landes in den Bereichen Produktionsförderung und Games-Förderung sowie für das Medienimpulsprogramm und weitere spezielle Projekte (z. B. im Rahmen der Digitalisierungsinitiative des Landes).

Die Kommunalen Kinos werden von der MFG aus Gesellschaftermitteln des Landes und des SWR bezuschusst. Für die Jahre 2012 bis 2021 ergeben sich folgende Förderbeträge:

Tabelle 2: Förderbeträge für die Kommunalen Kinos durch das Land und den SWR 2012 bis 2021

Haushalts- jahr	Kommunale Kinos in EUR
2012	668.257
2013	590.132
2014	531.381
2015	601.198
2016	577.819
2017	504.696
2018	917.475
2019	696.682
2020	760.462
2021	699.936

Die Filmakademie Baden-Württemberg erhielt im Jahr 2021 eine Grundfinanzierung in Höhe von rd. 16 Millionen Euro sowie Zuschüsse für Investitionen in Höhe von rd. 3 Millionen Euro. Darin eingeschlossen sind Mittel für das Atelier Ludwigsburg-Paris und die Durchführung der FMX. Hinzu kommen Mittel für spezielle Projekte (z. B. im Rahmen der Digitalisierungsinitiative des Landes).

Im Rahmen der Ausfallfonds des Bundes und der Länder für pandemiebedingte Produktionsausfälle, an dem sich das Land mit insgesamt 5 Millionen Euro beteiligt, wurden 2021 insgesamt 138 576 Euro aus Landesmitteln bereitgestellt.

In der Tabelle nicht enthalten ist der Landeszuschuss an die Filmförderungsanstalt (FFA) für die Digitalisierung des nationalen Filmerbes mit rd. 434 000 Euro p. a. für die Dauer von zehn Jahren ab 2019.

3. welche Einrichtungen und Unternehmen von der Verteilung der Fördermittel des Landes profitieren und nach welchen Kriterien dies erfolgt;

Von den Mitteln des Landes im Bereich der Filmförderung profitieren verschiedene Akteure. Die MFG fördert die Vorbereitung, Herstellung und Verbreitung von fiktionalen und dokumentarischen Filmen und Serien für Kino, TV und Video on Demand (VoD) in den Bereichen Stoffentwicklung und Produktionsvorbereitung, Produktion, Verleih, Vertrieb und Promotion. Gefördert werden Produktions-, Verleih- und Vertriebsunternehmen, Line Producer sowie Filmschaffende mit Sitz, Betriebsstätte oder Niederlassung in Baden-Württemberg. Auch Projekte anderer Firmen, für die in Baden-Württemberg Kosten anfallen oder die einen festgelegten Baden-Württemberg-Effekt erreichen, werden unterstützt. Mit Hessen besteht eine Kooperationsvereinbarung, nach der auf Antrag bis zu 25 Prozent der genehmigten Fördersumme im jeweils anderen Bundesland ausgegeben werden kann.

Außerdem fördert die MFG Games-Unternehmen sowie Unternehmen im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft. Über das Medienimpulsprogramm der MFG werden Studierende und Start-Ups unterstützt.

Die MFG reicht ferner Investitionsförderungen und Kinopreise für gewerbliche Kinos sowie institutionelle Förderungen für Kommunale Kinos aus.

Zur Umsetzung der Film- und Kinoförderung werden unabhängige Jurys gebildet, deren Mitglieder vom Land sowie vom SWR bzw. Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) unter Berücksichtigung gender- bzw. diversitätsrelevanter Aspekte bestellt werden. Ihre Mitglieder müssen über professionelle Kenntnisse im Bereich des Films verfügen. Kommunale Kinos, die seit mindestens zwei Jahren betrieben werden, erhalten eine Landesförderung in Höhe von bis zu 50 Prozent des Finanzierungsanteils der Kommunen.

Neben der MFG, der Filmakademie Baden-Württemberg mit dem Animationsinstitut und dem Haus des Dokumentarfilms mit seiner Landesfilmsammlung profitieren die großen und für den Standort wichtigen Filmfestivals und Branchenveranstaltungen des Landes von der Landesförderung. Hier sind vor allem künstlerische Gesichtspunkte (wichtige Kulturereignisse als Plattform für den künstlerischen Real- und Animationsfilm; Präsentation nationaler und internationaler qualitativ hochwertiger Filme, die im Kino bzw. im Fernsehen nicht zu sehen sind) und standortpolitische Aspekte (Präsentation des baden-württembergischen Films und des Filmschaffens im Land) ausschlaggebend. Ein weiteres Kriterium ist die überregionale bzw. internationale Ausstrahlung des Festivals, wobei die Filmschau als „Schaufenster“ des baden-württembergischen Films eine Sonderstellung einnimmt. Eine Evaluation der Filmfestivalförderung des Landes soll die derzeitige Situation unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Aufgaben analysieren und Perspektiven zur zukünftigen Förderstrategie aufzeigen. Ziel ist, die Filmfestivals bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu unterstützen und den Filmstandort Baden-Württemberg zu stärken.

4. welche Maßnahmen die Landesregierung ergreift, um Baden-Württemberg als Film- und Medienstandort zu stärken;

Die Filmkonzeption Baden-Württemberg 2020 wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in einem intensiven Diskussions- und Beteiligungsprozess mit Filmschaffenden sowie Vertreterinnen und Vertretern von

Hochschulen, Ministerien, MFG und SWR entwickelt. Sie zeigt Perspektiven und Herausforderungen der künftigen Filmpolitik des Landes auf. Dazu gehören auch neue Handlungsfelder wie Internationalisierung, Diversität oder ökologische und soziale Nachhaltigkeit.

Obwohl der Ausbruch der Pandemie den Fokus zunächst auf die rasche Hilfe für die Branche und ihre Vertreterinnen und Vertreter legte, konnten Empfehlungen aus der Filmkonzeption bereits umgesetzt werden. Hervorzuheben ist die dauerhafte Erhöhung der Produktionsförderung im Bereich Animation, VFX und Games um 3 Millionen Euro p. a. durch den Landtag.

Des Weiteren hat die MFG ihre Games-Strategie mit der Einrichtung von GamesHubs und der Schaffung von gezielten Fortbildungsmaßnahmen und Projektförderungen für Studierende, Start-Ups sowie kleine und mittlere Unternehmen fortentwickelt. Mit der neuen Richtlinie zur Förderung von Games soll zudem die Herstellung hochwertiger innovativer Serious Games gestärkt werden. Der Games-Sektor wächst weiterhin. Mit dem Animationsinstitut, der Hochschule der Medien in Stuttgart und weiterer Landeshochschulen bestehen ausgezeichnete Ausbildungsgrundlagen. In den GamesHubs in Heidelberg und Ludwigsburg wurden bereits vielversprechende Projekte gestartet.

Durch das Förderinstrument „Incentive Funding“ soll eine stärkere Unterstützung der Stoffentwicklung (Exposés und Treatments) erreicht werden wie sie von Produzentinnen und Produzenten gefordert wird.

Im gemeinsamen Arbeitskreis „Green Shooting“, der von der MFG geleitet wird, hatten Vertreterinnen und Vertreter von Sendern, Produktionsunternehmen, VoD-Diensten und Filmförderern erstmals einheitliche ökologische Mindeststandards für nachhaltige Produktionen entwickelt. Mit der Weiterbildung zum „Green Consultant“ erfolgte ein weiterer Schritt im Wandel zu nachhaltigeren Film- und Medienproduktionen durch die MFG.

Die Kinobranche hat sich noch nicht von den Pandemiefolgen erholt. Hervorzuheben sind die Erhöhung der Kinopreise durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Höhe von insgesamt 800 000 Euro im Jahr 2020 und 400 000 Euro im Jahr 2021 (darüber hinaus durch Gesellschaftermittel der MFG um 104 600 Euro in 2020 und 400 000 Euro in 2021 aufgestockt), die Umwandlung der Kinoinnovationsdarlehen in Zuschüsse im Jahr 2020 sowie der Verzicht auf Rückzahlung bestehender Innovationsdarlehen in den Jahren 2020 bis 2022 durch die MFG. Es ist erforderlich, die Situation im Auge zu behalten.

Bezüglich der Filmfestivals wird auf die bereits erwähnte Evaluation verwiesen.

5. welche Fördersummen nach ihrer Kenntnis in den übrigen Bundesländern jährlich zur Filmförderung gezahlt werden und wie sich diese Summen in den letzten zehn Jahren entwickelt haben;

9. welche Fördersummen der Bund im Bereich Film jährlich an die Medienanstalten in Baden-Württemberg und die Medienanstalten der anderen Länder zahlt (bitte aufgeschlüsselt für die letzten zehn Jahre);

Zu den Ziffern 5. und 9. wird auf die Tabelle in *Anlage 1* verwiesen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Erfassung der Länderförderungen oftmals nicht einheitlich erfolgt und daher nur bedingt vergleichbar ist. Zu beachten ist insbesondere, dass die ausgewiesenen Fördersummen der MFG nicht nur die Produktionsförderung, sondern auch die Verleih- und die Kinoförderung umfassen.

Medienanstalten erhalten kein Geld vom Bund, sondern werden über Rundfunkgebühren finanziert. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und die Filmförderanstalt des Bundes FFA reichen ihre Fördermittel projekt- und nicht standortgebunden weiter.

6. wie die Landesregierung ihre Filmförderung gegenüber den anderen Bundesländern, insbesondere im Vergleich zu Bayern und Nordrhein-Westfalen, bewertet;

Baden-Württemberg verfügt – anders als etwa das Nachbarland Bayern und die Länder Nordrhein-Westfalen sowie Berlin und Brandenburg – nicht über große Produktionsstudios für Film und Fernsehen. Auch fehlen große Produktionshäuser am Standort. Vielmehr sind die hiesigen Produktionsfirmen oftmals kleinere, eher mittelständisch geprägte Unternehmen mit wenigen Mitarbeitenden.

Die MFG konnte diesen Standortnachteil mit einer kontinuierlichen, aber gezielten Förderung zukunftsfähiger und kreativer Schwerpunkte ein Stück weit kompensieren und damit die heimischen Produktionsfirmen wirkungsvoll unterstützen. Im Vergleich mit den anderen Förderinstitutionen liegt die MFG mit ihren jährlichen Filminvestitionen seit einer Dekade im Mittelfeld. Insbesondere in den Bereichen VFX und Animation verfügt Baden-Württemberg über zahlreiche renommierte Produktionsfirmen, die international vernetzt sind und ein hohes Wachstumspotenzial aufweisen.

Unerlässlich für den Filmstandort Baden-Württemberg sind Kooperationen mit öffentlich-rechtlichen Sendern wie dem SWR oder dem ZDF. Ein Beispiel ist das gemeinsame Förderprogramm Fifty-Fifty, bei dem gezielt Nachwuchsproduktionen paritätisch von MFG und SWR bzw. ZDF finanziert werden. Ziel ist es, die vorhandenen Potenziale stärker zu nutzen und Kreativschaffende an den Standort zu binden.

7. wie viele Filme, die außerhalb Baden-Württembergs produziert wurden, in den letzten fünf Jahren mit Mitteln der Landesregierung unterstützt wurden;

Der Schwerpunkt der hiesigen Förderpolitik liegt auf der Förderung von Unternehmen mit Sitz in Baden-Württemberg. Daneben fördert die MFG häufig Filmprojekte, die in Baden-Württemberg ausschließlich oder überwiegend gedreht werden.

Seit 2018 sind 37 dieser Projekte ohne Dreh in Baden-Württemberg umgesetzt worden bzw. werden noch umgesetzt, davon

- Dokumentarfilme: 26 Projekte
- Spielfilme szenisch: 11 Projekte.

Zu beachten ist, dass einzelne Produktionen hiervon auch aus Gesellschaftermitteln des Landes und des SWR finanziert wurden.

8. wie sie die Anzahl baden-württembergischer Filmproduktionen im bundesweiten Vergleich einschätzt;

Im Vergleich mit den großen Förderinstitutionen und Standorten im Bundesgebiet ist die Anzahl der in Baden-Württemberg geförderten und realisierten Film- und Serienprojekte verhältnismäßig gering. Dafür fehlen Studio- und Dienstleistungskapazitäten, die insbesondere für Projekte mit hohen Budgets notwendig sind.

Um nicht allein nur den bisherigen Status Quo zu erhalten, sondern den Standort weiter voranzubringen, war und ist die Strategie der MFG, mit einer gezielten Förderpolitik die vorhandenen Qualitäten der hiesigen Filmschaffenden im Land zu stärken und diese an den Standort zu binden. Dies gelingt in den Bereichen VFX und der Animation bereits gut. Maßgeblich hierfür sind Förderentscheidungen zugunsten der Bereiche VFX und Animation sowie die Zusammenarbeit mit dem AMCRS. Hier ergeben sich durch Aufträge für hiesige Studios nachweisbar hohe Regionaleffekte. Auch die aktuellen Zuschauererfolge von Kinder- und Familienkinofilmen mit hohem VFX- und Animationsanteil sprechen für den Erfolg dieser Strategie. Die Situation bei szenischen Formaten hingegen war und ist nach wie vor unbefriedigend.

Die Förderpolitik der MFG, die auch die Stärkung des jungen Animations- und Dokumentarfilms einschließt, der regelmäßig durch Absolventinnen und Absolventen der Filmakademie Ludwigsburg Impulse erhält, ist eine aufbauende, auf Kontinuität und Stabilisierung der Situation zielende Förderung.

10. wie die Landesregierung die zunehmende Finanzierung durch den Bund im Bereich der Filmförderung bewertet.

Mit dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF) setzt der Bund Anreize für die Produktion von Kinofilmen in Deutschland. Seit dem Start des DFFF im Januar 2007 bis Ende 2021 sind Zuschüsse für 1 578 Filme in Höhe von insgesamt rd. 832 Millionen Euro bewilligt worden. Allein in Deutschland sorgten diese Fördergelder für Folgeinvestitionen in Höhe von rd. 5,6 Milliarden Euro bei der Herstellung von Filmen. Der DFFF ist mit einem jährlichen Fördervolumen von 50 Millionen Euro ausgestattet. Er wurde 2017 um eine zweite Säule für Großproduktionen ergänzt – dem sogenannten DFFF II. Dieser setzt weitere Anreize für große internationale Aufträge an deutsche Produktionsdienstleister.

Neben einer kontinuierlichen, meist moderaten Aufwärtsentwicklung bei allen Länderförderungen fällt innerhalb der vergangenen zehn Jahre der starke Anstieg der Produktionshilfen der BKM auf, um den Forderungen namhafter Produktionsstandorte und -firmen wie z. B. den Studios in Babelsberg, Berlin, Köln und München nachzukommen (vgl. Tabelle *Anlage 1*). Diese hatten über Jahre argumentiert, dass ohne großzügige, die Volumina der Länderförderungen übersteigende Zuschüsse zugunsten großer, internationaler Produktionen der Filmproduktionsstandort Deutschland im zunehmend globalisierten Wettbewerb grundsätzlich Schaden erleiden würde. Deshalb wurden spezielle bundesweite Fördermaßnahmen bzw. -programme wie der German Motion Pictures Fund, kurz GMPF, aufgelegt.

Einen größeren Anstieg der Fördersummen auf Bundesebene wie auch bei zahlreichen Länderinvestitionen gab es noch einmal im Zuge der Corona-Krisenjahre 2020/21, bei denen es längere Phasen des Produktionsstillstands bzw. erhebliche Verzögerungen und pandemiebedingte Mehrkosten abzufedern galt. Insbesondere bei bereits zugesagten Fördersummen musste Produktionsfirmen geholfen werden, die Zeit der verlangsamten Herstellungsprozesse mit ihren ökonomischen Folgen zu kompensieren.

Auch die MFG und das Land Baden-Württemberg haben ihren Teil dazu beigetragen. So hat sich die MFG mit allen anderen Bundes- und Länderförderern an den übergreifenden pandemiebedingten Mehrkostenprogrammen beteiligt und das Land Baden-Württemberg hat über den Beitritt zu den Ausfallfonds des Bundes und der Länder sichergestellt, dass hiesige Produktionsfirmen gegen Corona-Schäden versichert und im nationalen Wettbewerb nicht benachteiligt werden.

Die höheren Bundesmittel helfen v. a. bei der Vergabe von Aufträgen in den Bereichen VFX und Animation, auf die sich zahlreiche hier ansässige Firmen wie z. B. Mackevision oder Pixomondo konzentriert haben. Diese hochspezialisierten Dienstleister sind mit internationalen Preisen ausgezeichnet und weltweit geschätzt. Mit der Line Producer Förderung besitzt die MFG ein zielgenaues Förderprogramm, welches den hiesigen VFX-Studios die Möglichkeit gibt, für internationale, hochkarätige Film- und Serienprojekte zu arbeiten und im internationalen Wettbewerb zu bestehen.

Im Hinblick auf den DFFF des Bundes wurden auch einige baden-württembergische Filmproduktionen finanziell unterstützt (in den vergangenen zehn Jahren waren es 44 Kinofilmprojekte mit einer Fördersumme von rd. 10 Millionen Euro). Im Vergleich mit anderen Bundesländern schneidet Baden-Württemberg insgesamt jedoch schlechter ab.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

DS 17/2702 - Anlage

Jahr	FFA	BKM	FFF Bayern	Filmstift. NRW	Medien- board B/BB	FFHSH/Moin	MFG	MDM	nordmedia	Hessenfilm
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
2012	101,89	100,44	28,18	35,72	28,88	11,79	13,12	16,02	12,06	
2013	97,35	101,27	34,03	28,85	27,61	15,96	13,62	13,05	11,8	
2014	89,2	110,38	36,78	29,59	29,33	16,08	15,23	13,47	11	
2015	85,3	96,8	37,11	32,82	32,67	16,06	13,23	14,61	11,02	
2016	73,17	86,49	30,92	34,78	30,48	14,92	14,57	14,47	11,15	
2017	95,53	102,06*	36,64	31,15	31,76	13,89	14,95	15,73	9,64	
2018	76,92	90,21*	38,85	28,82	31,49	12,69	14,06	15,26	11,29	8,31
2019	78,7	189,49	36,85	36,98	38,83	13,47	14,01	16,18	9,49	11,55
2020	73,98	201,76	42,03	40,26	34,8	12,68	13,85	16,77	10,54	9,25
2021	72,36	211,27	45,64	33,17	35,75	14,78	15,17	16,24	9,97	6,27

Quelle: Statistiken der Filmförderanstalt, www.ffa.de; alle Angaben ohne Gewähr

* + 10 Mio. EUR aus dem German Motion Picture Fund (GMPPF)